Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



STERNSTUNDEN

Dezember 2026 - Februar 2027

Liebe Leserinnen und Leser,

Heinzdieter Horn

der Stern von Bethlehem, von dem der Evangelist Matthäus erzählt, gehört zum Kern der Weihnachtsgeschichte genauso wie die Hirten und die Krippe.

Sterne gehören in der Stadt zur Weihnachtsbeleuchtung. Fast alle Weihnachtsbäume werden mit Sternen geschmückt und Weihnachtssterne finden sich auf dem Altar und in vielen Haushalten auf dem Fensterbrett. In katholischen Gemeinden gehen die Sternsinger rund um den Jahreswechsel von Haus zu Haus, um Gottes Segen zu verteilen. Der 6. Januar als der Dreikönigstag ist in manchen Bundesländern gesetzlicher Feiertag. Grund genug also, im Gemeindebrief dazu ein paar Gedanken zu formulieren und rund um das Thema „Sternstunden" verschiedene Aspekte zu beleuchten.

Seien sie also gespannt auf Gedanken zur Himmelsscheibe von Nebra, auf Informationen zu den Weisen aus dem Morgenland, was Hanna und Simeon im Wartezimmer Gottes erlebten und lassen Sie sich schon mit der Jahreslosung 2027 auf das neue Jahr einstimmen. Natürlich können Sie auch die Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas erzählt, noch einmal nachlesen und es werden Gedanken zu einem bekannten Weihnachtslied formuliert.

Daneben gibt es noch Erinnerungen an zurückliegende Feste und Gottesdienste der Christusgemeinde, wie die Erntedankfeste in den einzelnen Ortschaften und wir werden Sie natürlich über die wichtigsten kommenden Termine und Aktionen informieren. Hier seien besonders die Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag genannt, der Anfang März in verschiedenen Orten gefeiert wird.

Wir weisen auch schon einmal kurz auf die Kirchenvorstandswahlen im Frühjahr 2027 hin, die erstmals als Online-Wahlen stattfinden werden und bei denen ein gemeinsamer Kirchenvorstand der gesamten Christusgemeinde gewählt wird. Im nächsten Gemeindebrief wird es dann ausführliche Informationen geben.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen allen eine ruhige Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2027.

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

Seite 2: Editorial

Seite 3: Die Weihnachtsgeschichte

Seite 4: Sternstunden

Seite 10: Andacht

Seite 11: Termine

Seite 12: Gottesdienste

Seite 13: Freud und Leid

Seite 14: Erntedankimpressionen

Seite 16: Rückblick

Seite 17: Predigtreihe im Advent

Seite 18: Veranstaltungen

Seite 21: KiGo Termine

Seite 22: Kontakte/Impressum

Seite 24: Kinderseite

Weihnachtsgeschichte

Lutherbibel 2017



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Weißt du, wieviel Sternlein stehen…

Erika Wunsch

… an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl.

Wer kennt es nicht, dieses Kinderlied von Wilhelm Hey? Ohne Vollmond und ohne künstliches Licht können wir in einer sternklaren Nacht mit den bloßen Augen bis zu 3000 Sterne sehen. Kinder können übrigens mehr Sterne sehen, da sich die Pupillen ihrer Augen weiter öffnen.

Mit einem Teleskop sind es etwa 10 Millionen Sterne, was allerdings nur ein kleiner Teil der vorhandenen Himmelskörper ist. Man schätzt, dass es in unserer Milchstraße weit mehr als 100 Milliarden Sterne gibt. Und es gibt unzählige Galaxien wie die Milchstraße in unserem Universum. In der heutigen Zeit wissen wir viel über die Sterne.

Und je mehr wir wissen, umso größer wird unser Staunen. Die Astronomie beschäftigt sich mit dem Weltraum und mit allem, was es dort zu sehen und zu verstehen gibt. Auf den Lauf der Sterne und Planeten kann man sich verlassen. Wenn eine Mondfinsternis angekündigt ist, dann geschieht sie auch zu der Zeit, die zuvor berechnet worden ist.



Die älteste uns bekannte Darstellung des Himmels ist die sogenannte Himmelsscheibe von Nebra. Gefunden wurde sie 1999 in der Nähe der Stadt Nebra in Sachsen-Anhalt von Raubgräbern, die nach alten Schätzen suchten. Sie wurde mehrfach weiterverkauft und tauchte erst 2002 wieder auf. Und sie ist über 3600 Jahre alt.

Die Himmelsscheibe ist wohl in drei Phasen entstanden. Am ältesten sind links die Sonne oder der Vollmond, rechts die Mondsichel, etwas über den beiden eine Gruppe von sieben Sternen und 25 weitere Einzelsterne. Später wurden rechts und links zwei goldene Halbkreise hinzugefügt, die den Sonnenverlauf am Himmel darstellten, von denen aber der linke verloren ist.

Später wurde unten der goldene Bogen mit zwei länglichen Rillen innen und wimperartigen kleinen Kerben außen ergänzt. Solche Darstellungen sind aus der damaligen Zeit bekannt. Sie zeigen das Sonnenschiff, das die Sonne in der Nacht von West nach Ost bringt, wo sie dann wieder am Horizont aufgeht. Die sieben eng beieinanderliegenden Gold-

punkte stellen das Siebengestirn dar, die Plejaden im Sternbild Stier. Die Plejaden waren schon damals eine wichtige Hilfe am Himmel für den richtigen Zeitpunkt von Aussaat und Ernte.

Früher sahen die Menschen Götter in den Sternen. Heute sind viele Menschen der Macht der Astrologie verfallen. Juden und Christen haben die Sterne quasi entzaubert und als Symbole für die Schönheit und Unendlichkeit der Schöpfung und für die Macht und Unvergänglichkeit des Schöpfers gesehen.

Denn schon im ersten Buch der Bibel wird erzählt, dass Gott die Gestirne wie Lampen an den Himmel setzte. In diese göttliche Ordnung der Gestirne sind wir als winzige Lebewesen eingebettet. Und wir spüren das Besondere unseres Daseins in dieser Welt. Das wiederum lässt uns unweigerlich fragen nach dem Schöpfer dieser Welt.



Die heiligen drei Könige auf der Suche nach dem Licht

Isabell Kemmler



Am 6. Januar feiern wir den Epiphaniastag, der vielen auch als Dreikönigstag bekannt ist. Viele denken dabei an die Sternsinger, an den Segensspruch über den Haustüren und an die Buchstaben C+M+B. Sie stehen traditionell für den lateinischen Segenswunsch „Christus mansionem benedicat", was übersetzt bedeutet: „Christus segne dieses Haus."

Doch die Geschichte der Heiligen Drei Könige reicht weit über diese Traditionen hinaus. Sie erzählt von einer Reise, von der Suche nach einem besonderen Licht und von Menschen, die bereit waren, sich auf etwas Neues einzulassen. Die biblische Geschichte der Weisen aus dem Morgenland steht bei Matthäus (Kapitel 2,1–12). Dort wird berichtet, dass gelehrte Männer aus dem Osten einen besonderen Stern am Himmel entdeckten. Sie deuteten ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs und machten sich auf den Weg nach Jerusalem, um ihn zu suchen. Ihre Suche führte sie schließlich nach Bethlehem.

Der Stern ging ihnen voraus, bis er über dem Ort stehen blieb, an dem sich das Kind befand. Als die Weisen Jesus sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt. Sie knieten nieder, beteten ihn an und überreichten ihm ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Jedes dieser Geschenke hat eine besondere Bedeutung. Gold galt als Zeichen von Reichtum und königlicher Würde. Mit ihm erkannten die Weisen Jesus als König an. Weihrauch wurde bei Gottesdiensten und religiösen Zeremonien verwendet und steht für die Verehrung Gottes. Myrrhe war ein wertvolles Harz, das unter anderem als Duftstoff und zur Salbung diente. In der christlichen Deutung kann sie bereits auf Jesu späteres Leiden und Sterben hinweisen.

Übrigens verrät die Bibel weder die Namen noch die genaue Zahl der Weisen. Dass es drei gewesen sein sollen, wurde aus den drei Geschenken abgeleitet. Auch die Namen Caspar, Melchior und Balthasar kamen erst im Laufe der Jahrhunderte hinzu. Das Matthäusevangelium bezeichnet sie lediglich als Weise beziehungsweise Magier aus dem Osten, die sich unter anderem mit der Deutung von Sternen beschäftigt haben könnten.

Doch neben dem Stern, den Geschenken und der Begegnung mit Jesus enthält die Geschichte noch einen weiteren, besonders bemerkenswerten Moment: die Rückkehr der Weisen. Bevor sie Jesus fanden, waren sie zu König Herodes gekommen und hatten nach dem neugeborenen König der Juden gefragt. Herodes erschrak, denn er sah seine eigene Macht bedroht. Er schickte die Weisen nach Bethlehem und bat sie, ihm anschließend von dem Kind zu berichten. Dabei gab er vor, es ebenfalls anbeten zu wollen. Doch Herodes verfolgte andere Absichten. Nachdem

die Weisen Jesus begegnet waren, wurden sie im Traum von Gott gewarnt, nicht zu Herodes zurückzukehren. Deshalb machten sie sich auf einem anderen Weg auf den Heimweg.

Vielleicht liegt gerade in dieser Wendung eine Botschaft, die weit über die Weihnachtsgeschichte hinausreicht. Die Weisen kehren nicht einfach auf dem Weg zurück, den sie gekommen sind. Sie lassen sich auf etwas Neues ein. Sie hören auf die Warnung, wenden sich von Herodes ab und tragen dazu bei, das Kind zu schützen. Auch wir stehen im Leben immer wieder vor Entscheidungen. Oft folgen wir gewohnten Wegen, halten an vertrauten Überzeugungen fest und tun das, was wir schon immer getan haben. Das gibt uns Sicherheit. Es scheint einfacher, nichts zu verändern und den bekannten Weg weiterzugehen.

Doch manchmal spüren wir, dass etwas nicht stimmt. Vielleicht erkennen wir, dass unser Verhalten einem anderen Menschen schadet. Vielleicht begegnen wir Ungerechtigkeit und müssen entscheiden, ob wir schweigen oder unsere Stimme erheben. Oder wir merken, dass wir uns selbst auf unserem bisherigen Weg aus den Augen verloren haben. Die Geschichte der Weisen erinnert uns daran, dass wir nicht für immer auf einem einmal eingeschlagenen Weg bleiben müssen. Manchmal bedeutet Glauben auch, innezuhalten, hinzuhören und den Mut zu finden, eine andere Richtung einzuschlagen.

Für die Weisen war es ein Traum, durch den sie Gottes Warnung vernahmen. Auch heute kann es ganz unterschiedliche Wege geben, auf denen wir zum Nachdenken angeregt werden: durch die Worte eines anderen Menschen, durch unser Gewissen, durch eine besondere Begegnung oder durch einen Gedanken, der uns nicht mehr loslässt. Vielleicht sind es gerade diese Momente, in denen wir erkennen, dass es Zeit ist, etwas zu verändern. Weihnachten erzählt von einem Gott, der in Jesus nicht als mächtiger Herrscher, sondern als kleines, verletzliches Kind in unsere Welt kommt. Er begegnet uns nicht mit Gewalt und Macht, sondern mit Liebe, Frieden und Hoffnung. Wer sich auf dieses Kind einlässt, dessen Blick auf die Welt kann sich verändern.

Vielleicht erkennen wir dann deutlicher, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen, wo Versöhnung möglich ist und wo wir selbst einen Schritt auf andere zugehen sollten. Die Weisen kehrten auf einem anderen Weg zurück. Vielleicht ist das auch eine Einladung an uns, nach Weihnachten nicht einfach in den gewohnten Alltag zurückzukehren, als wäre nichts geschehen. Was nehmen wir von der Botschaft des Kindes in der Krippe mit? Können wir ein wenig mehr Frieden in unsere Familien und in unsere Nachbarschaft tragen? Können wir denen zuhören, die sonst kaum Gehör finden? Und haben wir den Mut, einen anderen Weg einzuschlagen, wenn der bisherige nicht zu Liebe und Gerechtigkeit führt?

Vielleicht muss dieser neue Weg gar nicht groß oder außergewöhnlich sein. Manchmal beginnt er mit einem freundlichen Wort, einem offenen Ohr, einem Schritt der Versöhnung oder der Entscheidung, nicht einfach wegzusehen.

Simeon und Hanna

Ulrike Waider

Wenn ich an Simeon und Hanna denke, fallen mir sowohl das Lied von Christoph Zehendner „Jahr um Jahr gewartet, auf den der kommen soll…“ als auch das bekannte Bild von Rembrandt ein. Es zeigt den hochbetagten Simeon mit dem Jesuskind auf dem Arm und Hanna im Hintergrund.

Doch nun der Reihe nach: Bereits ca. 700 Jahre vor Christus verkündet der Prophet Micha die Geburt Jesu. Nach dieser Zeit ist es endlich soweit und im Neuen Testament lesen wir: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn…“ Und genau vierzig Tage nach Jesu Geburt brachten Maria und Josef -so wie es das Gesetz verlangte- ihr Kind Jesus in den Tempel nach Jerusalem, um es Gott zu weihen. Simeon, in der Bibel als gerecht und gottesfürchtig beschrieben, erhielt vom Heiligen Geist die Offenbarung, nicht eher zu sterben, bevor er Christus gesehen hätte. Genau an dem Tag, als Maria und Josef in den Tempel kamen, wurde Simeon vom Heiligen Geist in den Tempel geführt.

Im Lukasevangelium lesen wir: Er nahm das Kind auf seine Arme, lobte Gott und sagte: „Herr, nun kann ich in Frieden sterben! Wie du es mir versprochen hast, habe ich den Retter gesehen, den du allen Menschen geschenkt hast.“ Menschlich gesehen ist beides unmöglich, dass Simeon genau zu dem Zeitpunkt in den Tempel geht, als Maria und Josef da waren UND dass Simeon Jesus als den von Gott verheißenen Retter erkennt. Doch bei Gott ist kein Ding unmöglich!

Wir wissen nicht, welche Gedanken Simeon täglich bewegten. Vielleicht kamen ihm heimlich Zweifel an Gottes Verheißung oder er fragte sich, wann endlich diese Verheißung in Erfüllung gehen würde, denn er war ja schließlich schon sehr alt oder gab sogar manchmal die Hoffnung auf angesichts der römischen Besatzung Israels. Oder aber er hielt ganz fest an dieser Verheißung im Vertrauen auf deren Erfüllung!

Und da ist noch eine Person im Tempel, die vierundachtzigjährige Witwe und Prophetin Hanna, die Gott Tag und Nacht im Tempel diente. Als Simeon mit Maria und Josef sprach, ging sie vorbei und begann, Gott zu loben. Allen, die auf die verheißene Erlösung Israels warteten, erzählte



sie von Jesus. Auch ihr hatte Gott offenbart, dass Jesus der angekündigte Messias sei. Simeon und Hanna haben lange im „Wartezimmer Gottes“ ausgeharrt und werden am Ende ihres Lebens Zeugen der Erfüllung von Gottes Verheißung.

Wartezeiten im Leben, die kennt doch jeder! Besonders in der Adventszeit geht es um das „Warten“ auf das große Fest von Weihnachten. Kinder können es kaum erwarten, täglich ein Türchen am Adventskalender zu öffnen. Sie können es kaum erwarten, bis endlich der 24. Dezember naht!

Sternstunden

Mario Stucki



Und wir Erwachsene? Ist es nicht so, dass wir vor lauter Hektik das Warten verlernt haben!? Alles muss schnell gehen! Auch in unserem Glaubensleben fehlt uns doch häufig die Geduld. Wir beten und erwarten schnell eine Antwort!

Doch nicht nur wir befinden uns häufig im „Wartezimmer" Gottes, sondern Gott wartet auch auf uns! Wir dürfen wissen: Gott wartet! Er wartet auch auf mich! Und Gott hat Zeit! Das Warten hat kein Ende! Er wartet darauf, mich durchs Leben zu begleiten.
Er wartet!

Das Thema dieser Ausgabe passt zu vielen Ereignissen unseres Lebens. Sternstunden sind positive Erlebnisse, die Glücksgefühle in uns auslösen. Und genau solche Glücksgefühle durchlebe ich alle Jahre wieder in der Advents- und Weihnachtszeit. Vor allem ist es die Musik, die Lieder und Texte, die mich in eine besondere Stimmung versetzen. Und der Stern bzw. der Morgenstern zieht sich da wie ein roter Faden durch die Texte unserer Lieder im Gesangbuch.

Erwartungsvoll (Advent):
O komm, o komm, du Morgenstern
Er ist da (Weihnachten):
Stern über Bethlehem
Er ist immernoch da(Epiphanias):
Wie schön leuchtet der Morgenstern

Eigentlich war die Idee, eines dieser Sternenlieder zum Thema dieses Artikels zu machen. Strophe für Strophe ausführen, analysieren und darüber nachdenken, was der Dichter uns damit sagen möchte. Aber ich habe gemerkt, dass ich mich damit schwer tue, und mich entschieden, es unserem Verkündigungsteam zu überlassen. Sie haben das studiert, gelernt und können es besser als ich. Im Grunde führen uns all diese vertrauten Lieder hin zur Geburt Jesu, Mensch gewordener Gottessohn, Friedefürst und Heiland!

Denk ich doch lieber mal darüber nach, was genau für mich das Licht in die dunkle Jahreszeit bringt. Sind es die Weihnachtsplätzchen? Ist es der Glühwein? Ist es die geräucherte Forelle am Heiligabend? Ist es der Weihnachtsgottesdienst in der Ober-Wegfurther Kirche? Ist es der Weihnachtsgruß von meinem besten Freund? Ich denke, es ist die Kombination all dieser Dinge, die das Weihnachtsfest alle Jahre wieder für mich zu einer Sternstunde werden lassen und den damit verbundenen Wunsch und die Hoffnung auf: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch allen eine frohe, friedvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Vertrauen wir auf Gott – er wird's wohlmachen!

Gedanken zur Jahreslosung 2027

Erika Wunsch



Was für eine starke Verheißung Gottes in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist! Wir leben in schwierigen Zeiten. Nach dem zweiten Weltkrieg glaubten wir, in Europa sicher und in Frieden leben zu können. Und doch mussten wir feststellen, dass Terror und Gewalt, Kriege und Vertreibung gar nicht so weit von uns entfernt sind. Dass Erdöl plötzlich zum Druckmittel eingesetzt wird, spüren wir spätestens an der Tankstelle oder wenn unsere Speicher für Gas- und Ölheizungen aufgefüllt werden müssen.

Aber das ist ja noch nicht alles. Der Klimawandel hat weltweite Konsequenzen, die auch unser ganz persönliches Leben beeinflussen. Da sind Waldbrände, die bedrohlich nah an unsere Städte und Dörfer rücken. Und unsere Wasservorräte nehmen merklich ab. Auch unsere Gärten sind ausgetrocknet und bräuchten dringend Regen. Die Frucht auf den Feldern ist klein geblieben und bringt beim Verkauf nicht viel ein. Viele Landwirte müssen für ihre Tiere Futter dazukaufen, um die Versorgung sicherzustellen.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! lässt Gott uns durch den Propheten Jesaja sagen.

Was für eine starke Verheißung für jeden, der seine Hilfe bei Gott sucht! Wie bewegt ist doch unser ganz persönliches Leben! Ob wir wollen oder nicht, wir hängen wie durch tausend Fäden mit der uns umgebenden Welt zusammen und können uns nicht so einfach lösen oder trennen.

Diese Worte waren zunächst an ein Volk gerichtet, das von Angst und Unsicherheit geplagt war. Israel stand vor mächtigen Feinden und politischen Herausforderungen. Es waren Zeiten, in denen sich das Volk verlassen und ohnmächtig fühlte. Den Untergang ihres Reiches empfanden sie als Niederlage ihres Gottes.

In dieser bedrohlichen Lage sandte Gott durch seinen Propheten eine klare Botschaft der Ermutigung. Diese Zusage war damals so bedeutsam wie heute. Sie zeigt, dass Gott da ist und sich um sein Volk kümmert.

Wie Israel damals, so sollen auch wir heute immer wieder neu Mut schöp-

fen und voller Zuversicht mit Gottes Beistand rechnen. Bei Jesaja lesen wir ein Bibelwort, das Millionen Menschen in schwierigen Zeiten Trost gespendet hat. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Das sind Worte, die auch uns daran erinnern, dass wir in keiner Situation allein sind. Gott ist da. Er geht mit, was auch immer geschehen mag. Unsere Ängste und Sorgen haben nicht das letzte Wort.

Gottes dreifache Verheißung „Ich bin mit dir, ich stärke dich, ich helfe dir!“ begleitet uns in jeder Situation, egal wohin unser Weg führt. Gott verspricht, uns die nötige Kraft zu geben für die Herausforderungen unseres Lebens, wie groß sie auch sein mögen. Er ist und bleibt unser Beistand und Retter. Diese Zusagen erinnern uns daran, dass Gott da ist und aktiv in unserem Leben wirkt, wenn wir auf seine Verheißungen vertrauen.

Termine

Montag

14:30 Frauenkreis Schlitz (14-täglich)
19:00 CVJM Connect (14-täglich) Nächster Termin: 7. Dezember

Mittwoch

18:30 Posaunenchor Schlitz

Donnerstag

18:30 Friedensgebet im Gemeindehaus (Konferenzzimmer)
19:00 Kirchenchor Laudate

Samstag

14:00 Jungschar (1. Samstag im Monat)

Senioren Treffs

Schlitz

jeweils um 15:00 Uhr im Gemeindehaus
09. Dezember 2026
10. März 2027

Sandlofs

jeweils um 14:00 Uhr im DGH
10. Dezember 2026
21. Januar 2027
18. Februar 2027

Kreutzersgrund

Am 17. Dezember 2026 im DGH in Bernshausen

Frauenkreise

Unterer Fuldagrund

Die nächsten Frauenkreistermine für das Kirchspiel Queck finden am:
2. Dezember 2026 und im neuen Jahr am 13. Januar, 17. Februar und 17. März jeweils um 15:00 Uhr statt. Treffpunkt ist das Gemeindehaus in Queck.

Schlitz

Die nächsten Frauenkreistermine für Schlitz in 2026 sind wie folgt:
7. Dezember und 21. Dezember.

Der Frauenkreis findet jeweils von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Konferenzzimmer des Gemeindehauses in Schlitz statt.

Dezember

06.12. 2. Advent
09:30 in Bernshausen, Fraurombach, Schlitz und Üllershausen
10:00 in Queck
11:00 in Ober-Wegfurth, Ützhausen und Willofs

13.12. 3. Advent
09:30 in Ober-Wegfurth, Pfordt und Schlitz
11:00 in Hutzdorf, Nieder-Stoll und Ützhausen
17:00 in Üllershausen
18:30 in Rimbach

20.12. 4. Advent
09:30 in Bernshausen, Hartershausen und Schlitz
11:00 in Fraurombach, Queck und Sandlofs

24.12. Christvesper /Christnacht
15:00 in Nieder-Stoll, Rimbach und Schlitz
15:30 in Pfordt
16:30 in Fraurombach, Hutzdorf, Sandlofs und Ützhausen
17:30 in Hemmen und Ober-Wegfurth
18:00 in Bernshausen und Willofs
18:30 in Queck
22:00 in Schlitz

25.12. 1. Weihnachtstag
09:30 in Schlitz und Willofs
10:00 in Üllershausen,
11:00 in Hutzdorf und Nieder-Stoll

26.12. 2. Weihnachtstag
09:30 in Schlitz
10:00 in Hartershausen
11:00 in Bernshausen
18:00 in Ober-Wegfurth

31.12. Altjahresabend
15:30 in Willofs
16:00 in Fraurombach
17:00 in Hutzdorf, Nieder-Stoll, Pfordt
17:30 in Sandlofs
18:00 in Hemmen und Ützhausen
18:30 in Schlitz

Januar

01.01. Neujahr
18:00 in Rimbach und Schlitz

03.01. 2. So. n. Christfest
09:30 in Sandlofs und Schlitz
11:00 in Hutzdorf und Üllershausen

10.01. 1. So. n. Epiphanias
09:30 in Bernshausen, Queck, Schlitz
11:00 Hartershausen und Willofs
11:15 in Fraurombach,

17.01. 2. So. n. Epiphanias
09:30 in Schlitz
10:00 in Hemmen
11:00 in Rimbach
17:00 in Nieder-Stoll
18:30 in Hutzdorf

24.01. 3. So. n. Epiphanias
09:30 in Pfordt, Schlitz und Üllershausen
11:00 in Ober-Wegfurth, Ützhausen und Willofs

31.01. Letzter So. n. Epiphanias
10:00 in Schlitz anschließend (Gemeindeversammlung)

Februar

07.02. Estomihi
09:30 in Hartershausen, Queck und Schlitz
11:00 in Bernshausen, Sandlofs und Willofs

13.02.
17:00 in Schlitz (One Billion Rising)

14.02. Invokavit
09:30 in Nieder-Stoll, Rimbach und Schlitz
11:00 in Fraurombach und Hemmen

Taufen

11:15 in **Hutzdorf**
18:00 in **Schlitz** (Valentinstag)

21.02. Reminiszere
10:00 in **Schlitz** (Fackelträger)

28.02. Okuli
09:30 in **Ober-Wegfurth, Schlitz** und **Willofs**
11:00 in **Pfordt, Üllershausen** und **Ützhausen**

Verstorbene

Hochzeiten


Erntedank 2026


DANK
INRI

Ein kunterbuntes Miteinander - Kinder und Familienfest in Queck

Jennifer Sippel



Fröhliches Kinderlachen, buntes Treiben und glitzernde Wasserspiele prägten das Bild rund um die Kirche in Queck. Die Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland hatte zu einem großen Kinder- und Familienfest eingeladen - und zahlreiche kleine und große Gäste waren der Einladung gefolgt. Unter dem Motto „Taufe und Wasser“ erlebten sie einen abwechslungsreichen und rundum gelungenen Spätsommertag.

Den Auftakt bildete um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst in der gut besuchten Quecker Kirche. Im Mittelpunkt stand auch hier das Thema „Taufe und Wasser“. Die Pfarrerinnen Melanie Pflanz und Hannah Schnegelberger sowie Gemeindepädagogin Jutta Steckenreuter gestalteten die Feier gemeinsam mit den Kindern des Kindergottesdienstes und der aktuellen Konfi-3-Gruppe. Mit kreativen Beiträgen, Spielen, einer Mitmachgeschichte mit dem Clown Pierino und schwungvollen Liedern machten die Kinder erfahrbar, wie verbindend und erfrischend der Glaube und das Versprechen der Taufe sein können.

Anschließend verlagerte sich das Fest in den Pfarrgarten, der sich in eine farbenfrohe Erlebnismeile verwandelt hatte. Die Kirchengemeinde hatte gemeinsam mit der Feuerwehr, dem örtlichen Fußballverein, den Konfirmandinnen und Konfirmanden, der Lebensgemeinschaft Sassen-Richthof, der Jungschar im Schlitzerland, den Vogelsberger Lebensräumen, dem Kindergottesdienst sowie engagierten Ortsvorstehern aus dem Schlitzerland ein vielseitiges Mitmachprogramm auf die Beine gestellt. Knifflige Wasserspiele, kreative Bastelstationen und lustige Aktionen mit viel Bewegung luden zum Entdecken, Ausprobieren und Mitmachen ein.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben Würstchen und Grillkäse vom Grill bot das Mitbringbuffet eine große Auswahl an süßen und herzhaften Köstlichkeiten. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit hatten viele Gäste eigenes Geschirr mitgebracht. Im Schatten der Bäume wurde gemeinsam gegessen, erzählt und gelacht - und so manche neue Begegnung entstand.
Beim Mitmachsingen gemeinsam mit den örtlichen Chören, erreichte der offizielle Teil des Festes seinen stimmungsvollen Höhepunkt. Bei bester Laune und in entspannter Atmosphäre ließen die Gäste den Nachmittag gemütlich im Pfarrgarten ausklingen.

Laternenumzug in Willofs - Licht und Freude teilen

Theresa Pussel



Am Samstag, dem 14. November fand in Willofs der traditionelle St. Martins-Laternenumzug statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Kindergottesdienst-Team mit Unterstützung des Ortskirchenvorstandes Willofs.

Zu Beginn versammelten sich die Kinder, Eltern und weitere Besucher vor der Kirche. Dort erzählte das KiGo-Team, bestehend aus Tina Nief, Julia Lünzer und Theresa Pussel, die Geschichte des heiligen Martin. Mithilfe anschaulicher Bilder erfuhren die Kinder, wie Martin zunächst als römischer Soldat an einem eisigen Winterabend einem frierenden Bettler begegnete. Aus Mitgefühl teilte er seinen warmen Mantel mit ihm. In der darauffolgenden Nacht erschien ihm Jesus im Traum und Martin erkannte, dass er richtig gehandelt hatte. Er ließ sich taufen und lebte fortan als gläubiger Christ. Später wurde er zum Bischof ernannt.

Die Geschichte erinnert uns bis heute daran, wie wichtig es ist hinzusehen, zu helfen und miteinander zu teilen.
Bevor sich der Laternenumzug auf den Weg machte, wurde gemeinsam mit Pfarrerin Frau Creuzberg gebetet und auch das Teilen der Brezeln durfte natürlich nicht fehlen. Schon bald erklangen die ersten Martinslieder und zahlreiche bunte Laternen erhellten die Straßen von Willofs. Angeführt wurde der St. Martinsumzug von der Jugendfeuerwehr Willofs unter der Leitung von Anne Lorenz und Jonathan Kreuder. Nach einer großen Runde durch Willofs ging es gemeinsam zum Sportplatz, wo der Ortskirchenvorstand bereits auf die Teilnehmer wartete. Dort konnten sich alle bei warmen und kalten Getränken sowie Siedewürstchen stärken und den Abend gemütlich ausklingen lassen.



WUNDERvolle AdventsZEIT

Eine Predigtreihe im Advent

29. November bis 20. Dezember 2026

Mitten im Alltag. Mitten im Dunkel.
Zeit, das Wunderbare zu entdecken.

Wann ist es soweit? –
Vom Wunder des Wartens

Boomgaarden

Das Wunder der Geburt
unseres Heilands –
Von der Menschwerdung Gottes

Creutzberg

Das Wunder zwischen Sehnsucht
und Gewissheit entdecken

Pflanz

Glaubensfunken –
Alltagswunder

Schnegelberger

Licht kommt in die Welt

Ehepaar Möller

Seht auf und erhebt eure Häupter –
Auf dem Weg nach Weihnachten

Wunsch / Schäfer

Gottesdienste in der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland

EVANGELISCHE CHRISTUSGEMEINDE Schlitzerland

WUNDERvoll

Gottesdienste im Advent 20

Vier Sonntage voller Wu

Zeit zum Staunen, zum Hoffen un

1. Advent · 29. Novembe

09:30	Schlitz · Stadtkirche
09:30	Hutzdorf · Kirche
09:30	Sandlofs · Kirche
09:30	Hartershausen · Kirche
11:00	Nieder-Stoll · Kirche
11:00	Rimbach · Kirche
11:00	Hemmen · Kirche

2. Advent · 6. Dezember

09:30	Schlitz · Stadtkirche
09:30	Bernshausen · DGH
09:30	Fraurombach · Kirche
09:30	Üllershausen · Kirche
10:00	Queck · Kirche
11:00	Willofs · Kirche
11:00	Ober-Wegfurth · Kirche
11:00	Ützhausen · Kirche

3. Advent · 13. Dezembe

09:30	Schlitz · Stadtkirche
09:30	Ober-Wegfurth · Kirche
09:30	Pfordt · Kirche
11:00	Hutzdorf · Kirche
11:00	Nieder-Stoll · Kirche
11:00	Ützhausen · Kirche
17:00	Üllershausen · Kirche
18:30	Rimbach · Kirche

4. Advent · 20. Dezembe

09:30	Schlitz · Stadtkirche
09:30	Bernshausen · DGH
09:30	Hartershausen · Kirche
11:00	Sandlofs · Kirche
11:00	Queck · Kirche
11:00	Fraurombach · Kirche

Wir freuen uns auf Sie!

* Familiengottesdienst

e AdventsZEIT

026

nder.

d zum gemeinsamen Feiern.

r

Team KiBiWo *
Pflanz
Boomgaarden
Schnegelberger
Schnegelberger
Pflanz
Boomgaarden

Creutzberg
Pflanz
Schäfer/Wunsch
Boomgaarden
KiGo-Team *
Wunsch/Schäfer
Boomgaarden
Pflanz

r

Boomgaarden
Creutzberg
Schnegelberger
Schnegelberger
Boomgaarden
Creutzberg
Ehepaar Möller
Ehepaar Möller

r

Schnegelberger
Creutzberg
Pflanz
Pflanz
Schnegelberger
Creutzberg

ADVENTSKAFFEE

KAFFEE UND KUCHEN, TEE
SOWIE SOFTDRINKS
ZU GUNSTEN DER
KINDER UND
JUGENDARBEIT

3. ADVENT
14.00 BIS
17.00 UHR

EINTRITT FREI

EVANG. GEMEINDEHAUS SCHLITZ
AN DER KIRCHE 6



VERANSTALTER: CVJM Schlitzerland + EVANGELISCHE CHRISTUSGEMEINDE Schlitzerland

Lichterkirche

Anneliese Dern

Am Sonntag, dem 29. November feiern wir in diesem Jahr den 1. Advent.
Immer wieder hoffen wir in der Adventszeit auf ruhige Tage, die ausgerichtet sind auf das kommende Weihnachtsfest. Tage, in denen es uns gelingt, den Alltag etwas zu entschleunigen und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Unsere Kirchengemeinde möchte mit der „Lichterkirche“





einen Beitrag dazu leisten. Deshalb heißt es nun auch wieder: „Möchten Sie nach einem Bummel über den Weihnachtsmarkt oder einem Abendspaziergang Körper und Seele ein wenig erwärmen? Dann gönnen Sie sich ein paar besinnliche Minuten bei Kerzenschein.“

Die „Lichterkirche“ ist an den Adventswochenenden zwischen 16.00 Uhr und 19.00 Uhr geöffnet. Jeder ist herzlich willkommen.

Adventsandachten

Wir laden Sie herzlich zu unseren Adventsandachten ein. Sie finden um 18.00 Uhr an folgenden Tagen in der Evangelischen Stadtkriche in Schlitz statt:

Samstag, den 5. Dezember
Samstag, den 12. Dezember
Samstag, den 19. Dezember

Gemeinsam wollen wir in dieser vorweihnachtlichen Zeit innehalten, zur Ruhe kommen und Gott einladen, in dieser meist hektischen Adventszeit bei uns anzukommen.



Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen! Durch einen historischen Überblick in der Liturgie mit Erzählungen und Liedern erfahren wir, wie Gebete, Glauben und Solidarität über Generationen in jeden Winkel der Welt getragen wurden.

Seit 100 Jahren ist der Leitspruch «informiert beten – betend handeln» ein Solidaritätsbeweis dieser hundertjährigen Bewegung.

KINDERGOTTESDIENST



In Schlitz findet der Gottesdienst am Freitag, den 5. März um 18:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem kulinarischen Erlebnis ein, mit verschiedenen Gerichten aus den Ländern der WGT-Berichte.

Alle sind herzlich dazu eingeladen mit uns dieses hundertjährige Jubiläum zu feiern.

Das WGT– Team Schlitz

In Nieder-Stoll findet der Gottesdienst um 18:00 Uhr statt. Weitere Gottesdienste finden jeweils um 19:00 Uhr in Hartershausen (Gemeindehaus), in Hutzdorf und in Ober-Wegfurth statt.

Kindergottesdienst im Kirchspiel Oberer Fuldagrund - Hartershausen
Ort: Evangelisches Gemeindehaus Hartershausen
Zeit: 10:00 Uhr
Termine:
13. Dezember (Weihnachtsfeier)
17. Januar 2027
31. Januar 2027
14. Februar 2027
28.Februar 2027
14. März 2027
26. März 2027
28. März 2027

Abfahrzeiten für den Kindergottesdienstbus:
9.35 Uhr in Pfordt
9.40 Uhr in Üllershausen
9.50 Uhr in Hemmen

Kindergottesdienst im Kirchspiel Unterer Fuldagrund - Queck
Ort: Gemeindesaal Queck

Zeit: von 10:30 - 11:45
Termine:
06. Dezember 2026
Familiengottesdienst.
13. Dezember 2026
Weihnachts-Kindergottesdienst
17. Januar 2027
21. Februar 2027
29. Februar 2027
07. März 2027

Der Kindergottesdienst im Kreutzersgrund und Willofs:
Die Termine werden über die üblichen Kanäle (Kigo-Gruppen, Dorfgruppen) kommuniziert.



EVANGELISCHE CHRISTUSGEMEINDE Schlitzerland

Pfarramt 1 - Schlitz
Pfr. Gerrit Boomgaarden
An der Kirche 6
36110 Schlitz
Tel: 06642-209
gerrit.boomgaarden@ekhn.de

Pfarramt 2 - Schlitz
Pfrn. Melanie Pflanz
Brauhausstraße 20
36110 Schlitz
Tel: 06642-91 10 646
melanie.pflanz@ekhn.de

Pfarramt Hartershausen
Pfrn. Daniela Creutzberg
Brauhausstr. 20, 36110 Schlitz
Tel. 09742-206
Tel: 06642 91 89 482
daniela.creutzberg@ekhn.de

Pfarramt Queck
Pfrn. Hannah Schnegelberger
Hinter der Pfarr 2, 36110 Schlitz
Tel: 01573-0667125
hannah.schnegelberger@ekhn.de

Gemeindepädagogischer Dienst
Jutta Steckenreuter
Tel: 0173-3289137
jutta.steckenreuter@ekhn.de

Zentrales Gemeindebüro
Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer
Brauhausstraße 20, 36110 Schlitz
Tel: 06642 91 89 481
Fax: 06642 91 89 483
christusgemeinde.
schlitzerland@ekhn.de
Dienstag: 10:00 - 12:00
Mittwoch: 10:00 - 12:00
Donnerstag: 15:00 - 17:00

Kindergottesdienst

Bernshausen:
Ute Gohlke

Hartershausen:
Heike Kreutzer

Nieder-Stoll:
Isabell Kemmler

Unterer Fuldagrund:
Alexandra Schaub-Knüttel

Ützhausen:
Alina Allendorf

Willofs:
Tina Nief

CVJM-Schlitzerland e.V.
Sarah Wagner: 0151-44395326
sarah.wagner@cvjm-schlitzerland.de

CVJM Jungschar
Emily Zvonar:
emily.zvonar@cvjm-schlitzerland.de

CVJM Connect
Julia Koch:
connect@cvjm-schlitzerland.de

Theatergruppe
André Niemann: 0157-86009843

Gemeindewerkstatt
Gemeindebüro

Kirchenchor „Laudate“
Gisela Fink: 06642-5519
Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor Queck
Jonas Emmerich: 0160-99051008

Posaunenchor Schlitz
Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Flötenkreis Ortsgemeinde Hartershausen
Kontakt über Gemeindebüro

Frauenkreis Hutzdorf
Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Unterer Fuldagrund
Eva Schul: 0151-26598693

Singkreis Queck
Ellen Moogk: 01515-3227461

Seniorenkreis Sandlofs
Marga Masuck: 0173-2463244

Frauenkreis Schlitz
Valentina Fischer: 06642-7296

Hospizdienst
Steinweg 6, 36341 Lauterbach
Tel: 06641-645587

Gutes Tun
Evang. Gemeindestiftung Schlitz
IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

August-Gluck Stiftung
IBAN: DE53 5185 0079 027 0212 80

Kinder & Jugendarbeit
IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland
IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzerland e.V.
IBAN: DE43 5309 3200 0104 1732 87

Aktuelle Informationen:
www.ecg-schlitzerland.de und in der Churchpool App

Der Gemeindebrief der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 2.250 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter
V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn, Kirchenvorstände obiger Gemeinde
Mitglieder der Redaktion:
Christina Diemer, Heinzdieter Horn, Isabell Kemmler, Matthias Kodalle, Michaela Krasel, Matthias Pflanz, Pfrn. Hannah Schnegelberger, Mario Stucki, Sandra Wahl, Ulrike Waider, Erika Wunsch

Bildnachweis:

Titel	unsplash.com
Inhalt	gemeindebrief.de Christina Diemer Isabell Kemmler Matthias Kodalle
Layout:	Matthias Kodalle, Matthias Pflanz
Druck:	JD Druck GmbH, Lauterbach

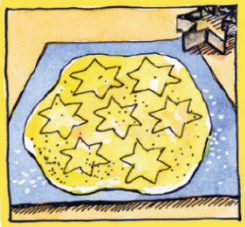
MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C048826
FSC
www.fsc.org

KINDERSEITE

Sandra Wahl

Sternplätzchen







Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



2 **Welche Tiere standen im Stall in Bethlehem an der Krippe?**
a) Ochs und Esel
b) Nilpferd und Nashorn
c) Kuh und Ziege

3 **Wohin flohen Maria, Joseph und Jesus vor der Verfolgung?**
a) nach Syrien
b) nach Ägypten
c) nach Deutschland



4 **Welche Geschenke brachten die Weisen aus dem Morgenland?**
a) Weihrauch, Myrrhe und Gold
b) Puppe, Rassel und Spieluhr
c) Perlen, Silber und Edelsteine

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum. Welcher Weg ist der richtige?



Leo und sein Bruder streiten sich um einen Lebkuchen. Die Mutter fragt genervt: „Könnt ihr nicht einmal einer Meinung sein?!" Leo: „Sind wir doch: Er will den Lebkuchen und ich auch."

Scherzfrage: Wo kommt Silvester vor Weihnachten?
im Wörterbuch

Rätsellauflösung: Weg C

Geduldspiel im Advent

Ihr bemalt einen umgedrehten Schuhkarton. Schneidet ein großes Tor hinein. Nun wird aus einer gewissen Entfernung mit Haselnüssen oder Walnüssen gekullert. Wer schafft wohl die meisten Tore?

